

Medienmitteilung vom 8. Mai 2026

Neue Wege für nachhaltige City-Logistik

Wie kann City-Logistik nachhaltiger, effizienter und zukunftsfähiger gestaltet werden? Antworten auf diese Frage lieferte der Fachevent «City-Logistik» am Donnerstag an der OST – Ostschweizer Fachhochschule in St.Gallen. Rund 50 Vertreter:innen aus Forschung, Wirtschaft und öffentlicher Hand präsentierten innovative Praxisprojekte und diskutierten Perspektiven für die urbane Logistik von morgen.

«Die Anforderungen an urbane Logistik und nachhaltige Mobilität wachsen stetig. Städte und Gemeinden stehen vor der Herausforderung, Güter- und Dienstleistungsverkehr effizient zu organisieren und gleichzeitig Verkehrsbelastung sowie CO₂-Emissionen zu reduzieren», sagte Maike Scherrer, Leiterin des Instituts für Nachhaltige Entwicklung an der ZHAW, in ihrem Einführungsreferat. Die Verkehrsinfrastruktur in den Städten sei zunehmend überlastet, während privater und gewerblicher Verkehr um knappe Flächen konkurrierten. Eine mögliche Lösung sieht die Professorin in urbanen Multi- und Entkopplungshubs, über die sich Warenströme effizienter bündeln und verteilen lassen.

Autonom fahrender Lastentransporter

Wie ein solcher Ansatz in der Praxis aussehen kann, zeigten Anna Baschung, Projektleiterin Innovation bei der Planzer Transport AG, und Peter Schild von der Fachstelle Mobilitätsberatung der Stadt Bern. Güter würden per Bahn und Lastwagen bis an den Stadtrand von Bern transportiert und dort auf ein hochautomatisiertes Fahrzeug umgeladen, das die Waren ins Stadtzentrum bringe. Für die Feinverteilung kämen elektrische Kleinmotorräder zum Einsatz. Laut Baschung handelt es sich dabei um ein in Europa und der Schweiz einzigartiges Pilotprojekt.

Equipment-Boxen statt Kleinbus

Auch das Baugewerbe stand im Fokus der Fachtagung. Samuel Böhni vom IDEE Institut für Innovation, Design und Engineering der OST und Markus Egger, Geschäftsleiter der Emil Egger AG, präsentierten ein Forschungsprojekt zur Reduktion von Verkehrs- und CO₂-Emissionen im Baustellenverkehr, das gemeinsam mit dem Lifthersteller Schindler entwickelt wurde. Das Projekt untersuchte alternative Mobilitätsformen für Monteurinnen und Monteure und zeigte auf, wie durch die Trennung von Personen- und Werkzeuglogistik nachhaltigere Lösungen entstehen können.

«Ziel ist es, den Einsatz von Elektrofahrzeugen, öffentlichem Verkehr und Velos im Arbeitsalltag zu fördern und gleichzeitig die Effizienz auf Baustellen zu erhöhen», erklärte Samuel Böhni. Ausgangspunkt des Projekts sei die Beobachtung gewesen, dass Monteurinnen und Monteure täglich mit dieselbetriebenen Kleinbussen zu Baustellen fahren und dabei oft umfangreiches Werkzeug transportieren – unabhängig vom tatsächlichen Bedarf. Dies verursache unnötigen Verkehr, hohe CO₂-Emissionen sowie ineffiziente Arbeitsabläufe.

Im Zentrum des Projekts «eco-install» steht deshalb die konsequente Entkopplung von Personen- und Werkzeuglogistik. «Werkzeuge und Materialien werden durch Logistikpartner in speziell entwickelten Equipment-Boxen direkt auf die Baustelle geliefert», erläuterte Markus Egger. Die Boxen enthalten sämtliche benötigten Arbeitsmittel und erleichtern den Einsatz vor Ort. Gleichzeitig können Monteurinnen und Monteure flexibel und umweltfreundlich mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder Elektrofahrzeugen anreisen.

In einer anschliessenden Gesprächsrunde diskutierten Expert:innen aus Zürich, Bern und der Forschung aktuelle Herausforderungen der City-Logistik. Im Zentrum standen kooperative Logistiklösungen, Baustellenlogistik in dicht besiedelten Gebieten sowie die zukünftige Rolle des Güterverkehrs im urbanen Verkehrssystem.

Cargo-Bike, Recycling-Abo und Velo-Grossanhänger

Den Abschluss der Fachtagung bildeten drei sogenannte Spotlights mit kurzen Einblicken in weitere Praxisprojekte. Thomas Anner von der Fachstelle Umwelt und Energie der Stadt St.Gallen stellte das Projekt «Sankt Pedalo» vor – ein Cargo-Bike-Angebot für Organisationen und Unternehmen in der Stadt St.Gallen. Nach einer erfolgreichen Pilotphase soll das Angebot künftig auch auf Privathaushalte und Wohnsiedlungen ausgeweitet werden. Zudem plant die Fachstelle die Gründung einer Arbeitsgruppe City-Logistik, um KMU in der Stadt St.Gallen gezielter beraten zu können.

Vico Nafe vom Zweckverband Abfallentsorgung Bazenhaid präsentierte gemeinsam mit drei Schülerinnen der Maitlisek Gossau das Projekt «easybag». Das Recycling-Abo für Gossau, Andwil und Arnegg umfasst einen Sammelsack, der einmal pro Monat von Schülerinnen und Schülern der dritten Sekundarschule abgeholt und dem Recycling zugeführt wird. Das Projekt ermöglicht den Jugendlichen Einblicke in wirtschaftliche Abläufe und bietet gleichzeitig eine Unterstützung für die Klassenkasse.

Das dritte Projekt stellte Guido Wick vom Verein Velo Wil vor: einen Velo-Grossanhänger für Lastenvelos. Während solche Anhänger in vielen Ländern bereits zugelassen seien, fehle in der Schweiz bislang die entsprechende Bewilligung. Dank einer Ausnahmegewilligung des Kantons St.Gallen wird der Anhänger derzeit in Wil getestet. Guido Wick hofft, dass innerhalb des nächsten halben Jahres eine Zulassung auf Bundesebene erfolgen könnte.

Der Fachevent «City-Logistik» wurde von «clever mobil», der Mobilitätsplattform der Regionen im Kanton St.Gallen, gemeinsam mit der REGIO Appenzell AR–St.Gallen-Bodensee sowie dem IDEE Institut für Innovation, Design und Engineering der OST organisiert.

Für Rückfragen:

- Michael Breu, Kommunikation OST, +41 58 257 44 66, michael.breu@ost.ch